

Ein unverzichtbares Werk
zur „dunklen Geschichte“
des Ruhrbergbaus

Systematische Aufarbeitung
anhand Erinnerungen und
Berichte von Betroffenen



Die Stimme der Zeitzeug*innen bewahren

Zechen und Bergbauromantik prägen die Geschichtsnarrative des Ruhrgebiets. Doch die Schicksale der Zwangsarbeiter*innen, die während des Nationalsozialismus im Kohlebergbau schufteten, sind bisher nur wenig in die lokalen Erinnerungskulturen vorgedrungen. Diese prägnante Aufsatzsammlung beinhaltet neue mikrogeschichtliche Recherchen, Text- und Bilddokumente sowie Berichte von Zeitzeugen über ihre Zwangsarbeit auf der Krupp-Zeche Constantin der Große, zu der auch die Zeche Mont Cenis gehörte. Sie erlauben es, soziale und arbeitsalltägliche Perspektiven zu entwickeln und biografische Zugänge zu eröffnen. Dies macht die Publikation zu einem geeigneten Material für die Bildungsarbeit am Gedenkort Bochum-Bergen, einem vollständig erhaltenen Lager und Baudenkmal mitten im Ruhrgebiet.

Initiative Gedenkort Bochum-Bergen/
Gesellschaft Bochum-Doncck e.V. (Hg.)
„Als die Holzschuhe zerbrachen, ging ich barfuß“
NS-Zwangsarbeit auf den Zechen Constantin
und Mont Cenis in Bochum und Herne

Neu:
248 S.,
24,95 €

ca. 192 Seiten
zahlr. farb. Abbildungen
Festeinband
19,95 €
WG 558
ISBN 978-3-8375-2743-8



Erscheint
im Oktober
2025

Die Autoren:

Die Historiker*innen und Bildungsarbeiter*innen der Initiative Gedenkort Bochum-Bergen recherchieren seit 2020 zum Lagersystem der Zeche Constantin in Bochum und Herne. Sie informieren in Führungen und Workshops über dessen historische und politische Bezüge. Dabei greifen sie auf langjährige Erfahrungen und Materialien der Slawistin Waltraud Jachnow zum Thema NS-Zwangsarbeit zurück.